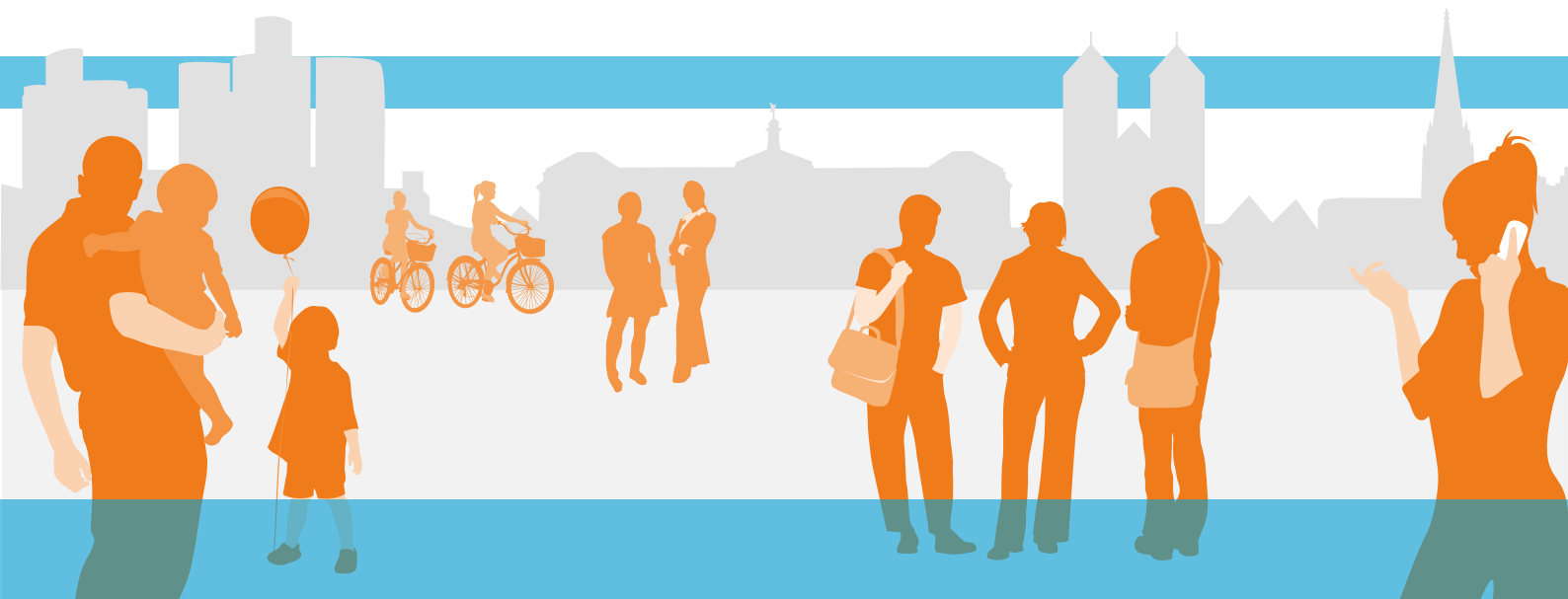


WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

› wissen.leben.gender
Newsletter des Gleichstellungsbüros

Sommersemester 2014



> Inhalt

Editorial	02
wissen.leben.gender	02
> Dritte Kohorte des Mentoringprogramms Erstklassig! erfolgreich beendet	02
> Ausgezeichnet: Trägerinnen des Frauenförderpreises der WWU	04
> Neues Informationssystem für Gleichstellungsmaßnahmen an der WWU	05
> Englischer Flyer des Gleichstellungsbüros	06
> Frauen managen Hochschule: jetzt informieren, jetzt bewerben	06
wissen.leben.studieren	
> Treffen des Spendenprojektes „Madame Courage“	07
> Mehr Frauen in die Wissenschaft – Promovieren geht über Studieren?	08
> Save the Date: Wunschgroßelternprojekt „Zeit für dich, Zeit für mich“	08
> Gastbeitrag: Prof. Urs Hartl über das MINT-Mentoring im Fach Mathematik	09
wissen.leben.arbeiten	
> BuKof in Münster	10
> Volltreffer!	10
> Empfehlung der WWU für eine geschlechtergerechte Schriftsprache	11
Impressum	12

› Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie recht Sepp Herberger hatte, als er sagte „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“, merken auch wir im Gleichstellungsbüro. Kaum ist die dritte Kohorte unseres Mentoringprogramms „Erstklassig!“ erfolgreich beendet (Seite 02), steht das nächste Projekt ins Haus. „Frauen managen Hochschule“ heißt dieses neue Weiterqualifizierungsprogramm der WWU, welches sich an Wissenschaftlerinnen richtet, die bereits im Hochschulmanagement tätig sind. Die Bewerbungsverfahren der Dekanate für die erste Kohorte beginnen in Kürze – jetzt informieren, jetzt bewerben! (Seite 06).

Für alle an Gleichstellungspolitik interessierten Personen könnte die Jahrestagung der BuKof von Interesse sein, die in diesem Jahr in Münster stattfindet (Seite 10). Darüber hinaus stellen wir Ihnen die beiden Projekte vor, die zu Beginn des Jahres mit dem Frauenförderpreis ausgezeichnet wurden (Seite 04) und berichten unter anderem über die Vorbereitungen für eine neue Gender-Datenbank zu den Gleichstellungsprojekten an der WWU (Seite 05).

Falls Sie Anregungen für weitere Projekte oder Ideen im Bereich Gleichstellung haben, freuen wir uns, wenn Sie mit uns in Kontakt treten.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in den Hochsommer und in die semesterfreie Zeit – doch zunächst wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre unseres Newsletters.

Das Team des Gleichstellungsbüros

› Dritte Kohorte des Mentoringprogramms Erstklassig! erfolgreich beendet

19 herausragende Postdoktorandinnen, Privatdozentinnen und Juniorprofessorinnen haben in den vergangenen 18 Monaten an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) das Mentoring-Programm „Erstklassig!“ durchlaufen. Das Programm, das bereits zum dritten Mal stattfand, unterstützt Frauen auf dem Weg



„Erstklassig!“ erfolgreich abgeschlossen: 19 Wissenschaftlerinnen – hier mit Rektorin Prof. Ursula Nelles (7. v. r.), Prof. Maike Tietjens (Gleichstellungsbeauftragte, 5. v. l.) sowie Mentorinnen und Mentoren und Fachbereichsvertretern

zur Professur. Am Montag, 14. April, fand die Abschlussveranstaltung an der WWU statt.

„Erstklassig!“ beinhaltet Workshops zu Karriere-Strategien, Gesprächsrunden mit Professorinnen der WWU, den regelmäßigen Austausch mit Mentorinnen und Mentoren anderer Universitäten sowie Treffen mit den anderen Teilnehmerinnen. Erstmals wurde in diesem Durchlauf eine mehrstündige simulierte Berufungsverhandlung durchgeführt. „Die Rektorin hat sich viel Zeit genommen und persönlich mit einer Kandidatin aus unserer Gruppe eine Verhandlung simuliert. Wir anderen haben das Gespräch als Zuschauerinnen verfolgt“, berichtet Dr. Julia Enxing, Habilitandin und Wissenschaftlerin im Exzellenzcluster „Religion und Politik“. „Das war sehr lehrreich. In einer Berufungsverhandlung geht es um viel – da verschenkt man schnell einiges, wenn man sich nicht mit dem Verfahren auskennt.“

Juniorprofessorin Dr. Kathrin Winter vom Institut für Didaktik der Mathematik und der Informatik hatte der Rektorin als „Bewerberin“ in der simulierten Verhandlung gegenübergesessen. Sie erinnert sich: „Es war sehr anstrengend, aber vor allem sehr hilfreich. Frau Nelles hat mich bewusst über einige Fallstricke stolpern lassen, die ich nun mit dieser Vorbereitung beim nächsten Mal hoffentlich erkenne. Durch die Simulation habe ich gelernt, mit welchen Karten der Verhandlungspartner im ‚wahren Leben‘ spielt.“ Für Kathrin Winter war das gesamte Programm offensichtlich ein Erfolg: Im Laufe des Jahres 2013 erhielt sie eine Juniorprofessur an der WWU, bei zwei weiteren Berufungsverfahren verfehlte sie den ersten Platz

unter den Bewerberinnen und Bewerbern nur knapp.

Auch die Vernetzung mit anderen Wissenschaftlerinnen in der gleichen Phase der Karriereplanung ist ein Ziel von „Erstklassig!“. „Die anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen stehen oftmals vor den gleichen Herausforderungen wie ich, über alle Fächergrenzen hinweg“, erklärt Theologin Julia Enxing. „Beispielsweise, was das Einwerben von Drittmitteln oder Kommunikationsstrategien angeht. Es hilft sehr, sich darüber auszutauschen.“ Mathematikdidaktikerin Kathrin Winter ergänzt: „In seinem eigenen Fachgebiet bekommt man nicht immer von allen Seiten die Unterstützung, die man sich wünscht. Und man traut sich häufig auch nicht, danach zu fragen. Zu den Ausnahmen zählen die erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die uns als Mentoren im „Erstklassig!“-Programm begleitet haben.“

Die Personalentwicklung der WWU richtet „Erstklassig!“ in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten aus. In dem nun abgeschlossenen Durchlauf waren Wissenschaftlerinnen aus 14 Fachbereichen dabei, die sich in einem Auswahlverfahren für die Teilnahme qualifiziert hatten. (upm)

.....
Mehr Informationen zum Mentoring-Programm

Erstklassig! erhalten Sie › [hier](#).

Zur Webseite Forschung A-Z/Dr. Julia Enxing gelangen Sie › [hier](#).

Die Webseite Forschung A-Z/Prof.‘in Dr. Kathrin Winter finden Sie › [hier](#).

› Ausgezeichnet: Trägerinnen des Frauenförderpreises der WWU

Die Jury zeichnete im Jahr 2013 zwei exzellente Projekte aus, die mit dem Frauenförderpreis in Höhe von jeweils 10.000 Euro ausgezeichnet wurden.

„Aufstiegskompetenz für Juristinnen/Coaching-Programm für Doktorandinnen und Habilitandinnen der Juristischen Fakultät“ von Prof. Dr. Frauke Wedemann und Cornelia Jäger ist das erste hier vorgestellte Projekt. Das bereits erfolgreich gestartete Coaching-Programm wird mithilfe des Frauenförderpreises weitergeführt und erweitert. Ziel der Maßnahme ist u.a. eine erfolgreiche Stärkung des wirkungsvollen Selbstmarketings sowie des professionellen Networkings der Teilnehmerinnen. Zudem werden Strategien für eine erfolgreiche Karriereplanung aufgezeigt.

Ebenso gefördert wird das Projekt „VUM – Von und Miteinander“ von Dr. Elisabeth Paus aus dem Zentrum für Hochschullehre, welches die kollegiale (Fall-)beratung zur Förderung von Doktorandinnen an der WWU beinhaltet. Doktorandinnen der WWU werden innerhalb des Projektes bei der Auseinandersetzung mit überfachlichen – d.h. die persönliche berufliche Situation betreffenden - Fragestellungen unterstützt. Der erste Durchlauf des Projektes startete Mitte Juli. In einem Workshop wurden die Doktorandinnen zunächst mit der Methode der „kollegialen Beratung“ vertraut gemacht, die sie im Verlaufe des kommenden Semesters in Kleingruppen selbstständig anwenden

Frauenförderpreis der WWU

Die WWU würdigt universitätsintern innovative Projekte und Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Hierzu verleiht sie alle zwei Jahre den mit 20.000 € dotierten universitätseigenen Frauenförderpreis.

Er dient zur Förderung von Projekten,

- › die erst mit Hilfe des Preisgeldes umgesetzt werden können
- › die bereits durchgeführt wurden oder angelaufen sind und mit Hilfe des Preises wiederholt oder fortgesetzt werden können;
- › die bereits abgeschlossen sind, deren Abschluss aber nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, mit der Maßgabe, dass das Preisgeld für Zwecke der Gleichstellung wieder einzusetzen ist.

Der Preis kann auch geteilt werden.

werden. Am Ende haben die Teilnehmerinnen die Wahl: Sie können sich in einem Aufbauworkshop entweder als Multiplikatorin für die Methode ausbilden lassen (Variante 1) oder sie leiten in einem Aufbauworkshop Möglichkeiten für sich ab, wie sie die erworbenen Kompetenzen für ihren persönlichen Karriereweg nutzen können (Variante 2).

.....

Mehr Informationen zum Frauenförderpreis der WWU finden Sie › [hier](#).

› Neues Informationssystem für Gleichstellungsmaßnahmen an der WWU

Interview mit Claudia Cramer

Bereits seit 2008 war Claudia Cramer als studentische Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten tätig. Seit Mai 2014 widmet sie sich nun einem neuen Aufgabenfeld und betreut die Erstellung einer umfassenden Gender-Datenbank für Gleichstellungsmaßnahmen an der WWU.

Was sind die Vorteile der neuen Gender-Datenbank?

Die Gender-Datenbank wird die Gleichstellungsprojekte auf zentraler und dezentraler Ebene zusammentragen. Damit entsteht eine einheitliche und übersichtliche Sammlung der Projekte, die zugleich auch als Best-Practice-Beispiele, z.B. für Fachbereiche oder Sonderforschungsbereiche dienen können, die auf der Suche nach geeigneten Gleichstellungsmaßnahmen sind. Gerade auf dezentraler Ebene gibt es viele gut funktionierende Projekte, die bislang noch nicht universitätsweit bekannt sind. Die Datenbank soll dazu beitragen, diese Maßnahmen publik zu machen. Dadurch möchten wir nicht nur das Gender-Consulting verbessern, sondern auch die Kooperation zwischen Fachbereichen aber auch Drittmittelprojekten erleichtern, indem sich z.B. ein neuer SFB an einer bereits bestehenden Gleichstellungsmaßnahme eines fachnahen Drittmittelprojektes beteiligt. Somit können Synergieeffekte für alle Beteiligten entstehen.

Welche Daten werden in der Datenbank gesammelt und wie werden die Daten zusammengetragen?

Das Informationssystem soll einen umfassenden Überblick über die Projekte bieten.



Claudia Cramer

Die Maßnahmen werden zunächst in aller Kürze vorgestellt, dazu gehören zum Beispiel eine Kurzbeschreibung sowie Angaben zu dem Entstehungsjahr, dem Ziel der Maßnahme, der Zielgruppe sowie ggf. auch benötigte Ressourcen. Darüber hinaus möchten wir eine Kontaktperson aufnehmen, die ggf. weitere Auskünfte zu der jeweiligen Maßnahme geben kann.

Das Zusammentragen der Daten erfolgt auf verschiedenen Wegen, z.B. durch die Lektüre der Frauenförderpläne aber auch durch den direkten Austausch mit den Fachbereichen, den Fachbereichsgleichstellungsbeauftragten und den Sonderforschungsbereichen. Hierbei geht es insbesondere darum, zusammenzutragen, welche Maßnahmen erfolgreich implementiert wurden, ggf. auch wie diese Maßnahmen an die Bedürfnisse angepasst wurden und welche Tipps die Kontaktpersonen für die Umsetzung der Maßnahmen geben können.

Wie wird die Aufbereitung der Daten aussehen?

Derzeit sind wir noch auf der Suche nach einem geeigneten Datenbanksystem. Für uns

ist es wichtig, dass die Gender-Datenbank übersichtlich und leicht bedienbar ist, damit sie von den Anwenderinnen und Anwendern aus den Fachbereichen schnell und unkompliziert genutzt werden kann. Denkbar für uns ist eine Aufbereitung nach Schlagworten, ähnlich wie im Instrumentenkasten der DFG, dessen Aufbau ein Vorbild für uns sein könnte. Die Erhebung und Aufbereitung wird etwas Zeit in Anspruch nehmen. Wir werden

in jedem Fall im Newsletter und auf unserer Homepage darüber berichten.

.....

Ansprechpartnerin: *Claudia Cramer*

E-Mail: › claudia.cramer@uni-muenster.de

Telefon: (02 51) 83-2 97 09 (Mo – Do, 8 – 13 Uhr)

Den Instrumentenkasten der DFG zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG finden Sie › [hier](#).

› Englischer Flyer des Gleichstellungsbüros

Der Flyer des Gleichstellungsbüros, welcher einen Überblick über die Programme und Projekte des Büros gibt, ist ab sofort auch in englischer Sprache erhältlich.

Zusätzlich wurde eine elektronische Version erstellt, die über unsere Webseite

abrufbar ist. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne gedruckte Exemplare des Flyers zu.

.....

Den Flyer finden Sie › [hier](#).

Ansprechpartnerin: *Janine Tratzki*

E-Mail: › j.tratzki@uni-muenster.de

Telefon: (02 51) 83-2 97 10

› Frauen managen Hochschule: jetzt informieren, jetzt bewerben

Im Oktober 2014 startet die erste Kohorte von „Frauen managen Hochschule“, dem Weiterqualifizierungsprogramm der WWU Münster mit dem Ziel der Förderung und Weiterqualifizierung von Wissenschaftlerinnen für Aufgaben des Hochschulmanagements. „Frauen managen Hochschule“ richtet sich an Wissenschaftlerinnen, die bereits im Hochschulmanagement tätig sind. Über die Dauer von 18 Monaten vermittelt das Programm einen Überblick über die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen im Hochschulmanagement sowie die Grundprinzipien und Instrumente

der Steuerung und des Managements von Wissenschaftseinrichtungen.

Das Bewerbungsverfahren wird von den Dekanaten im Zeitraum von Juli bis September durchgeführt. Bitte informieren Sie sich bei Interesse in Ihrem Dekanat über die jeweilige Bewerbungsfrist.

.....

Mehr Informationen zu „Frauen managen Hochschule“ finden Sie › [hier](#).

Einen Artikel zum Thema im Newsletter WS 2013/14 (ab S. 08) mit einem Interview mit Katja Graßl (ab S. 09) finden Sie › [hier](#).

› Treffen des Spendenprojektes „Madame Courage“

Mitte April fand zum dritten Mal in diesem Jahr ein „Madame-Courage“-Treffen für die geförderten Studierenden und deren Kinder statt. Das Spendenprojekt Madame Courage unterstützt allein erziehende Studierende ohne ausreichendes Einkommen und Vermögen und ohne Anspruch auf anderweitige Förderung.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Madame Courage“ Treffens

Bei dem Treffen berichteten die geförderten Studierenden von ihren Erfahrungen mit dem Einstieg in das Berufsleben und den Herausforderungen für allein erziehende Studierende. Der regelmäßige Austausch der Eltern untereinander soll somit gefördert werden.

Insbesondere bei allein erziehenden Studierenden ist eine fehlende Finanzierung einer der Hauptgründe, das Studium abzubrechen. Die Vereinbarkeit von Studium, Kind und Job stellt eine hohe Belastung dar, die sich scheinbar nur zu Ungunsten des Studiums lösen lässt. Dabei stehen viele Alleinerziehende kurz vor Ende des Studiums, sind häufig sogar besser organisiert und motiviert als Studierende ohne Kinder und wollen ihr Studium schnell und erfolgreich abschließen“, erklärt Claudia Cramer, studentische Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten, die Situation allein erziehender Studierender.

Die von der Madame Courage-Auswahlkommission benannten Alleinerziehenden erhalten eine finanzielle Förderung. Die Höhe dieser Förderung orientiert sich am BAföG-Regelsatz und kann über maximal zwei Semester in Anspruch genommen werden.

Madame Courage hat sich seit 1999 als feste Institution in der Unterstützung allein erziehender Studierender etabliert und wird von dem Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Münster in Kooperation mit dem Sozialbüro im Cuba, dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter und dem Gleichstellungsbüro der WWU getragen.

.....
 Mehr Informationen zum Spendenprojekt Madame Courage erhalten Sie › [hier](#).
 Madame Courage finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Falls Sie spenden möchten, finden Sie › [hier](#) die entsprechende Kontoverbindung.

› Mehr Frauen in die Wissenschaft – Promovieren geht über Studieren?

Rund 100 Studentinnen besuchten die Informationsveranstaltung „Mehr Frauen in die Wissenschaft – Promovieren geht über Studieren?“ am 24. April 2014. Neben Vorträgen zur Promotion an der WWU (Dr. Jan Schmidt, Graduate Centre), zu den Karrierechancen mit und ohne Promotion (Andreas Eimer, Career Service) und zur Finanzierung (Dr. Martina Schenk-Oemus, Safir) konnten



Stehcafé mit Informationsangeboten der Fachbereiche und Graduiertenschulen

sich die Teilnehmerinnen im Stehcafé ausführlich zum Thema Promotion beraten lassen. Abgerundet wurde das Angebot durch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Promotion – so war/ist das bei mir!“, bei der drei Promovendinnen und eine Post-Dokto-

randin den interessierten Studentinnen im Publikum Rede und Antwort standen. Die Veranstaltung fand zum dritten Mal statt und soll aufgrund der positiven Evaluation und des guten Zuspruchs auch im Frühjahr 2015 wieder stattfinden.

› Save the Date: Wunschgroßelternprojekt „Zeit für dich, Zeit für mich“

„Zeit für dich, Zeit für mich“: Unter diesem Motto wurde das Wunschgroßelternprojekt an der WWU initiiert, um die Begegnung zwischen den Generationen zu ermöglichen. Da Studium und Beruf oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden sind, haben Studierende und Universitätsangehörige häufig keine familiären Strukturen vor Ort. Andererseits gibt es Viele, für die sich der Umgang mit Kindern nicht von selbst ergibt, die aber Spaß daran haben, in der Zeit des (Vor-)ruhestands eine solche Aufgabe zu übernehmen. Das Projekt „Wunschgroßeltern“ möchte beide Gruppen zusammenbringen. Im Wunschgroßeltern-Café erhalten Wunschgroßeltern und junge Familien die Gelegenheit, einander kennenzulernen, Ide-

en auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Dabei bietet das Projektteam individuell Begleitung und Unterstützung.

Das Wunschgroßeltern-Cafe findet am Freitag, 22. August 2014 um 17 Uhr im Seminarraum I an der Röntgenstraße 19 statt.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Rückmeldung bis zum 11. August 2014 im Gleichstellungsbüro bei claudia.cramer@uni-muenster.de oder im Servicebüro Familie unter service.familie@uni-muenster.de gebeten.

.....
Den Lageplan (Röntgenstraße) finden Sie › [hier](#).

Gastbeitrag

Prof. Urs Hartl über das MINT-Mentoring im Fach Mathematik

Im Fachbereich 10 Mathematik und Informatik wurde zum Sommersemester 2013 ein MINT-Mentoring-Programm aufgelegt, welches sich an Studentinnen in der Studienabschlussphase richtet, die in Mathematik oder Informatik eine fachwissenschaftliche Masterarbeit schreiben. Für diese Studentinnen wird eine Mentoring-Gruppe angeboten, bestehend aus einer Doktorandin oder Post-Doktorandin als Mentorin und drei Studentinnen als Mentees. In Gruppen- und Einzeltreffen lernen die Mentees durch Erfahrungsaustausch von der Mentorin. Insbesondere erhalten die Mentees Unterstützung beim Schreiben ihrer Masterarbeit, für ihre weitere Berufs- und Lebensplanung und ihre persönliche Weiterentwicklung.

Dazu sollen die Mentees mit der Mentorin über die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen sprechen, um diese zu erkennen, zu entwickeln und gezielt einsetzen zu lernen. Darüber hinaus sollen die Mentees durch ihre Mentoringgruppe Beratung in Bezug auf die nächsten Karriereschritte und in Bezug auf ihre Lebensplanung erfahren. Sie sollen Unterstützung in Richtung Berufseinstieg erhalten durch Gespräche über mögliche Berufsfelder für Mathematikerinnen und Informatikerinnen und Weitergabe eventueller eigener Erfahrungen der Mentorin in Bewerbungssituationen. Ein weiteres Ziel ist der Aufbau von Netzwerken und die Stärkung der weiblichen Gruppe im Fachbereich 10. Und schließlich soll das Programm helfen, mehr Frauen als

Doktorandinnen zu gewinnen durch Vorbildgebung und beratende Unterstützung.

Das Programm geht mit großem Erfolg im Herbst in sein viertes Semester. Es haben bisher in jedem Semester 18 bis 20 Studentinnen und sechs bis sieben Mentorinnen teilgenommen. In der Evaluation, die am Semesterende stattfindet, bewerten die Teilnehmerinnen das Mentoring-Programm durchweg sehr positiv. Die Mentees schätzen dabei besonders die gute Gesprächsatmosphäre, das gute Vertrauensverhältnis und die Möglichkeit, über eigene Probleme und Ängste sprechen zu können, ohne auf Unverständnis zu stoßen. Auch die allgemeine Unterstützung bei der Masterarbeit, wie z. B. das gemeinsame Erstellen eines Zeitplans wurde als große Hilfe empfunden. Die Mentorinnen schätzen sehr die offenen, persönlichen Gespräche, die gewonnene Erfahrung beim Betreuen und Moderieren von Kleingruppen und die dadurch angestoßene Reflexion über die eigene Karriere. Zwar ist es noch zu früh, um zu beurteilen, ob durch das Mentoring-Programm tatsächlich mehr Frauen eine Promotion beginnen. Die Mentorinnen berichteten aber bisher, dass viele Mentees durch das Programm zum ersten Mal überhaupt ernsthaft über die Möglichkeit einer Promotion nachgedacht haben. Zusammen mit der Persönlichkeitsstärkung der Teilnehmerinnen und dem Netzwerkaufbau darf das vielleicht als ein erster Erfolg betrachtet werden.

› BuKof in Münster

Unter dem Titel „Kultur wandelt *Gleichstellung* wandelt Kultur“ findet vom 24. bis 26. September die Jahrestagung der BuKof (Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen) in Münster statt. Die Workshops und Podiumsgespräche der Tagung setzen sich intensiv mit den Möglichkeiten der Veränderung von Strukturen und Organisationen auseinander, welche sowohl Voraussetzung als auch Ziel einer gelungenen Gleichstellungspolitik sein können oder sein sollten.

Der Tagungsbetrag beträgt 75 Euro. Ermäßigungen sind auf Anfrage möglich (z. B. wenn nur einzelne Workshops besucht werden). Bitte melden Sie sich bei Interesse an einer Teilnahme im Gleichstellungsbüro.

.....
Ansprechpartnerin: *Beate Tollkühn*

E-Mail: › gleichst@uni-muenster.de

Telefon: (0251) 83-29709

Mehr Informationen zum Tagungsprogramm erhalten Sie › [hier](#).

› Volltreffer!

Die Weiterbildungsreihe Volltreffer! für weibliche Beschäftigte widmete sich im vergangenen Semester erstmals in einer dreiteiligen Seminarreihe der Vereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten an der WWU.

„Gesprächspraxis: Konflikte und Störungen ansprechen, moderieren, vermitteln“ und drittens „sich selbst behaupten & andere stärken“. Die Reihe wurde von den Teilnehmerinnen positiv evaluiert und soll im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

Inhalte dieser Reihe, welche eine gezielte Ergänzung zu der im Jahr 2013 geschlossenen Vereinbarung darstellt, waren erstens „Grundlagen von Kommunikation, Konflikten, Wahrnehmungsmustern“; zweitens

.....
Das Programm Volltreffer! finden Sie › [hier](#).

Die Vereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten an der WWU finden Sie › [hier](#).

Die nächsten Seminare in der Weiterbildungsreihe Volltreffer!

Die zweite Lebenshälfte – Frauen im Wandel

Mittwoch, 06. August 2014 | 09.00 – 16.30 Uhr

Lust und Frust des Älterwerdens

Mittwoch, 13. August 2014 | 09.00 – 16.30 Uhr

Gesund bleiben am Arbeitsplatz – realistisch oder utopisch?

Mittwoch, 08. Oktober 2014 | 09.00 – 16.30 Uhr

› Empfehlung der WWU für eine geschlechtergerechte Schriftsprache

Die Gleichstellungskommission der WWU hat eine Empfehlung zur geschlechtergerechten Schriftsprache an der WWU entworfen, die im April 2014 vom Senat bestätigt wurde. Die Empfehlung ist rechtlich nicht bindend, möchte aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Instituten und der

Verwaltung eine Orientierung bieten und soll dazu beitragen, die Idee einer geschlechtergerechten Sprache an der WWU weiter zu verbreiten. Die Empfehlung wurde bewusst übersichtlich gestaltet, um denjenigen, die ihre Schreibgewohnheiten ändern möchten, einen schnellen Überblick zu geben.

Empfehlungen für eine geschlechtergerechte Schriftsprache an der WWU Münster

Die Gleichstellungskommission der WWU plädiert für einen diskriminierungsfreien Sprachgebrauch und legt im Folgenden Empfehlungen für eine geschlechtergerechte Schriftsprache vor. Wenn Frauen und Männer gemeint sind, widerspricht eine ausschließliche Verwendung der weiblichen oder männlichen Form dem Prinzip der Gleichstellung. Mit dem Ziel, sowohl die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit eines Textes als auch einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch zu gewährleisten, empfiehlt die Kommission eine Kombination aus geschlechtsneutralen Formulierungen bzw. Umformulierungen, Doppelnennungen und einer Form der Paarformulierung.

1. Geschlechtsneutrale Formulierungen bzw. Umformulierungen

In vielen Fällen können Personenbezeichnungen so umformuliert oder ersetzt werden, dass sie geschlechtsneutral sind:

- › Passivische Konstruktionen
- › Geschlechtsneutrale Begriffe (Lehrkraft, Schülerschaft)
- › Pluralformen (Lehrende, Studierende)
- › Unbestimmte Fürwörter (wer, alle, niemand)

2. Doppelnennung

Personenbezeichnungen werden in der weiblichen und männlichen Form voll ausgeschrieben und

mit „und“, „oder“ oder „bzw.“ verbunden. Die weibliche Form ist der männlichen voranzustellen, z. B.:

- › Lehrerinnen und Lehrer
- › Schülerinnen und Schüler

3. Formen der Paarformulierung

- › Gender-Gap (Lehrer_in, Schüler_in)
- › Binnen-I (LehrerIn, SchülerIn)
- › Klammern (Lehrer(in), Schüler(in))
- › Schrägstrich-Regelung (Lehrer/in, Schüler/in)

Die Gleichstellungskommission weist darauf hin, dass der als Gender-Gap bezeichnete Unterstrich, der den Übergang zwischen den Geschlechtern fließend darstellen soll, dem aktuellen Stand der Diskussion über geschlechtergerechten Sprachgebrauch entspricht. Nicht zu verwenden ist der Gender-Gap, wenn die weibliche Form einen Umlaut enthält (Ärztin) oder die männliche Form auf -e endet (Experte).

› Impressum

Herausgeberin:

Büro für Gleichstellung
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Georgskommende 26
48143 Münster

Telefon: (0251) 83-29708

Telefax: (0251) 83-29700

Mail: › gleichstellungsbeauftragte@uni-muenster.de

Web: › www.uni-muenster.de/Gleichstellung/

V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:

apl. Prof.‘in Dr. Maike Tietjens,
Gleichstellungsbeauftragte der WWU

Redaktion:

Janine Tratzki M.A.

Mail: › j.tratzki@uni-muenster.de

Fotos:

Titelgrafik: goldmarie design

Fotos: WWU/Peter Grewer (02, 05); Sandra Rohlmann/SfK (07); Janine Tratzki (08)

Satz und Layout:

[blij/satz], Tim Mäkelburg

Mail: › tim@blijsatz.de

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.